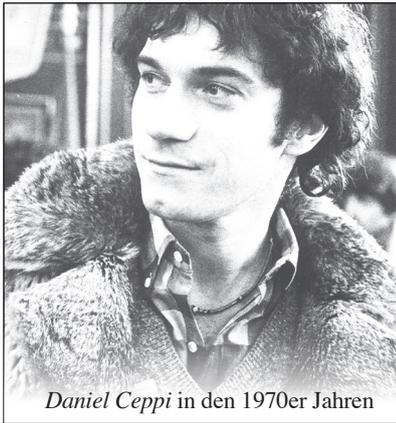


Unterwegs - Die Gesamtausgabe

Von Bernd Hinrichs

„Wenn ich alles vorausgesehen hätte, wäre ich an jenem Abend zu Haus geblieben.“ Mit diesen prophetischen Worten beginnt die Serie *Unterwegs* (im französischen Original: *Stéphane Clément, chroniques d'un voyageur*) von Daniel Ceppi – ein Road-Movie als Comic und vielleicht einer der ersten europäischen Comicromane.



Daniel Ceppi in den 1970er Jahren

Nachdem die im Original in den 1980er Jahren entstandenen Bände seinerzeit im Carlsen Verlag erschienen waren,

legt comicplus+ nun eine fein edierte Gesamtausgabe vor. Hierin wird – in deutscher Erstveröffentlichung – auch die bei Carlsen nicht zum Abdruck gekommene Fortsetzung der Geschichte enthalten sein, so etwa im zuletzt erschienenen Band 3 die Erzählung *Begegnung in Pondicherry*, die 1995 bei den Humanoides Associés als Album erschienen ist.

Dass Carlsen bei seiner Zählung auf sieben Alben kam, hängt übrigens damit zusammen, dass hier die Bände *Les Routes de Bharata* und *La Malédiction de Surya* wie in der französischen Version bei Casterman in zwei separaten Alben zum Abdruck kamen. Der Verlag Humanoides Associés, der die Serie Mitte der 1990er Jahre von Casterman übernahm, fasste in seiner Neuauflage die beiden inhaltlich nahtlos ineinander übergehenden Bände zusammen.

Die Geschichten um Stephan Clément zeichnen sich vor allem durch eine überragende Detailtreue aus. Verantwortlich dafür ist, dass Ceppi sich auf verschiedenen Asienreisen ausreichend Kenntnisse von Landschaften und Städten verschafft hatte. Bewaffnet mit Fotoapparat und Skizzenbuch suchte er sich die Orte genau aus, an denen sein Abenteuer spielen sollte. „Nach eigenen Skizzen und Fotos werden die Zeichnungen viel lebendiger, Stimmungen und Farben decken sich viel eher mit den wahren Gegebenheiten, die Bilder werden dann so, wie ich sie wirklich will“, verriet der Künstler 1986 in einem Interview.

Daniel Ceppi wurde 1951 in Genf geboren. Es war für ihn nicht leicht, einen Weg zu den Comics zu finden. Als das erste Album von *Unterwegs* fertiggestellt war – in der Ursprungsversion noch in Schwarzweiß –, zeigte zunächst kein Verlag Interesse. So entschloss sich der Künstler, seine Geschichte in kleiner Auflage von 1.500 Exemplaren auf eigene Kosten zu drucken.

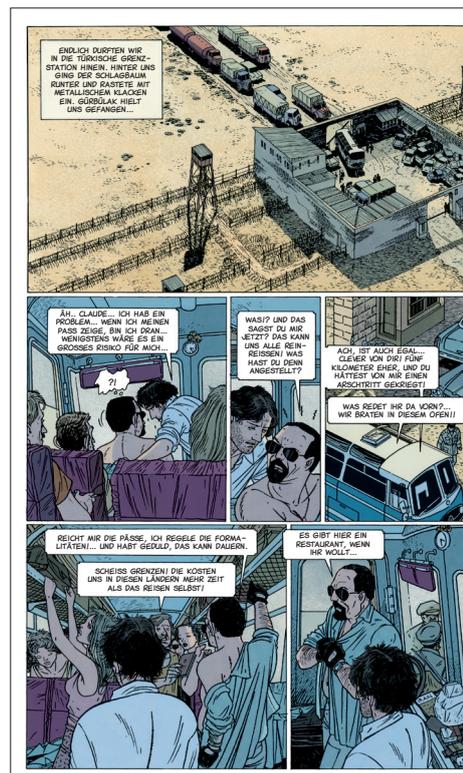
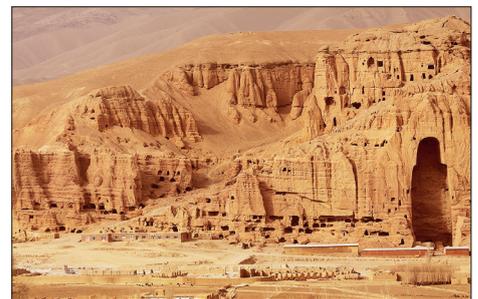
Schnell avancierte der Band in Frankreich zum Geheimtipp. Dadurch wurden die Humanoides Associés auf den Schweizer aufmerksam, nahmen ihn unter Vertrag und veröffentlichten Band 2 und 3 der Serie. Ein Engagement, das gleich mit Lorbeeren belohnt wurde: 1979 erhielt Ceppi für den zweiten Band in Angoulême den „Prix Alfred“ als bester Zeichner.

Nach dem dritten Band wechselte Ceppi zu Casterman. Er hatte sich mit den Humanoides Associés überworfen, sah sich unfair behandelt. Der Wechsel zum Verlagsriesen Casterman brachte ihm neben einer gewissen Planungssicherheit vor allem die Möglichkeit ein, seinen Comic in Farbe zu veröffentlichen. Auflage des neuen Vertrags war es allerdings, dass er die bisher vorliegenden drei Bände neu zeichnete und nachkolorierte.

Der Wechsel zur Farbe war für Ceppi auch aus dem Verlauf der Geschichte heraus geboten: „Ich finde, Schwarzweiß ist gut geeignet, wenn man eine Geschichte wie *Le Guêpier* erzählt (dt. *Das Wespennest*): Es regnet, es ist grau, es ist die Schweiz und so weiter. Doch als ich begonnen hatte, Geschichten zu zeichnen, die in heißen Ländern spielen, in Afghanistan und Indien, kamen Elemente wie Sonne und Hitze dazu, und das geht nicht mehr in Schwarzweiß, das wäre zu kalt.“

Mit dem Verlagswechsel wandelte sich die Geschichte um die unfreiwillige Reise von Stephan Clément vom Geheimtipp zur Erfolgsstory. Ceppi greift in seiner Geschichte die Aussteiger- und Hippieimentalität der damaligen Zeit

aus Band 1 *Das Wespennest* und Band 2

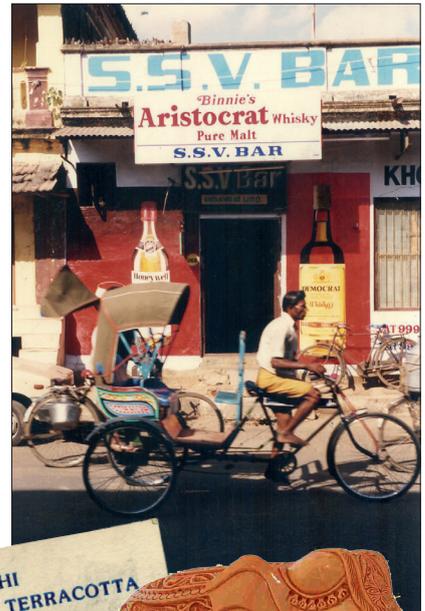
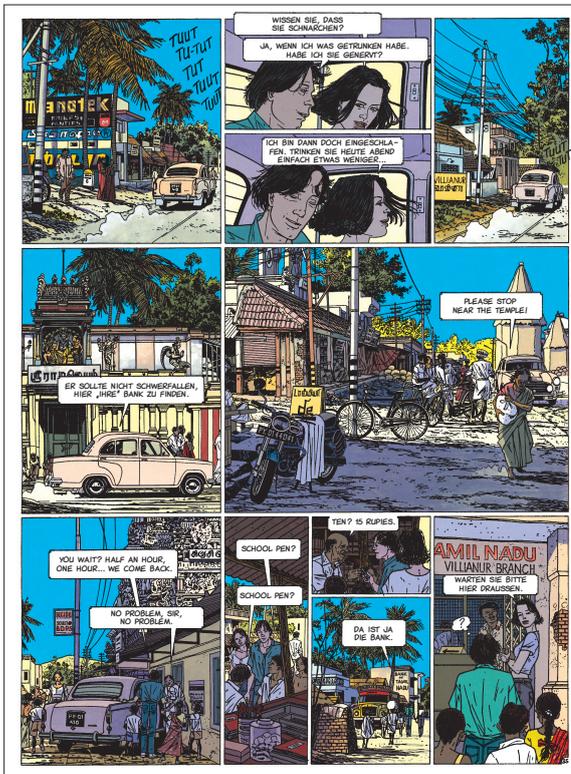


auf. Wenn Stephan auf der Reise durch Afghanistan und Indien ist, duftet es auf jeder Seite nach Haschisch und Freiheit. „Ich habe hier jahrelang vor mich hingelebt. Ich habe das Leben genommen, wie es gerade kam, und so war ich soweit, das hier für das richtige Leben zu halten“, konstatiert Stephan in *Pondicherry* auf die Frage, was ihn nach Indien verschlagen hat.

Stephans Reise beginnt nach einem missglückten Banküberfall. Gemeinsam mit seinem Compagnon Yves will er das schnelle Geld machen, aber von Anfang an läuft alles schief. Am Ende befindet er sich auf der Flucht, die ihn über die Türkei, Iran und Afghanistan bis nach Indien führt. Allzu oft ist er im Verlauf der Geschehnisse nur Spielball des Schicksals. Dabei gelingt es Ceppi immer wieder, aktuelle und brisante Themen in sein Road-Movie-Comic einzubauen. So wird beispielsweise in dem Band *Captifs du Chaos* (dt. *Gefangen im Chaos*) die Problematik des religiösen Fanatismus' scharf analysiert. Ein moslemischer Arzt weigert sich, Hindus zu behandeln. Im Verlauf der spannenden Geschichte, die sich lediglich in einem Haus mit einer begrenzten Zahl an Protagonisten abspielt, wird dieser Fakt immer wieder thematisiert. Das Album erschien in Frankreich 1986 und damit zu einer Zeit, als in Europa Begriffe wie Islamismus oder religiöser Fanatismus den meisten Menschen noch nicht bekannt waren. Es spricht für Ceppi,

dass er bei so komplexen Fragen keine einfachen Antworten liefert. Die Welt ist in seinen Comics ebenso kompliziert wie das reale Leben. Aber auch andere Themen finden ihren

aus Band 4 *Kein Frieden in Belfast*



aus Band 3 *Begegnung in Pondicherry*

Weg in die Alben. In *L'Étreinte d'Howrah* (dt. *Hilferuf aus Kalkutta*) wird Zwangsprostitution thematisiert, in *Pondicherry, filiation fatale* geht es um Organhandel. Ceppi hat in seinem Werk früh Themen aufgegriffen, die zum Zeitpunkt des Erscheinens noch nicht in das Bewusstsein der europäischen Gesellschaft eingedrungen waren. Auch das zeichnet die Serie aus.

Neben den inhaltlichen Aspekten überzeugt vor allem die künstlerische Umsetzung. Mit der Gesamtausgabe besteht nun die Möglichkeit, der zeichnerischen Entwicklung des Schweizer zu folgen. Ceppi hat sich immer gegen seine Einordnung in eine bestimmten Schule gewehrt. Die ersten Bände von *Unterwegs* legen eine Verwandtschaft zur Ligne claire nahe – klare Umrisslinien, eine Reduzierung auf das Wesentliche und eine flächige Kolorierung. Zudem arbeitete er in den ersten Folgen noch gerne mit umfangreichen erläuternden Texten, die an Edgar Pierre Jacobs erinnern. Der Schweizer hat solche Vergleiche rundweg abgelehnt: „Wenn ich meine Zeichnungen anschau, finde ich nicht, dass sie sehr der Ligne claire gleichen. Die Leute müssen einen immer in irgendeine Schublade stecken!“ Im Fortlauf der Serie ist der Vergleich mit der Ligne Claire immer weniger haltbar. Spätestens mit Band 7 der Reihe hatte sich Ceppi einen eigenen Stil erarbeitet. Seine Zeichnungen verlieren an Konturen, das Farbspektrum wird deutlich erweitert, und auf erzählende Texte verzichtet er fast nun komplett.

Die zweite Staffel der Serie führt den reisenden Reporter rasch über Indien hinaus. So erlebt Stephan im für Anfang Dezember bei comicplus+ angekündigten Band 4 den Nordirlandkonflikt (*Kein Frieden in Belfast*) und wird in seiner Heimatstadt Genf mit der Russenmafia und dem Mädchenhandel konfrontiert (*Vanina*). Seit *Pondicherry* sind die Alben umfangreicher, was es dem Autor und Zeichner erlaubt, seine Geschichte detailliert vorzubereiten.

Die Gesamtausgabe von *Unterwegs* hat in Frankreich kein Pendant. Sie wurde, wie auch die anderen Gesamtausgaben des Verlags, allein von comicplus+ konzipiert. So sind denn auch die in jedem Band enthaltenen redaktionellen Seiten, die Hintergrundinformationen zum jeweiligen Thema und zur Arbeitsweise des Zeichners liefern, eigens für die deutsche Ausgabe entstanden, in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Künstler, den man auf dem Comic-Salon in Erlangen in diesem Jahr persönlich bewundern durfte.

